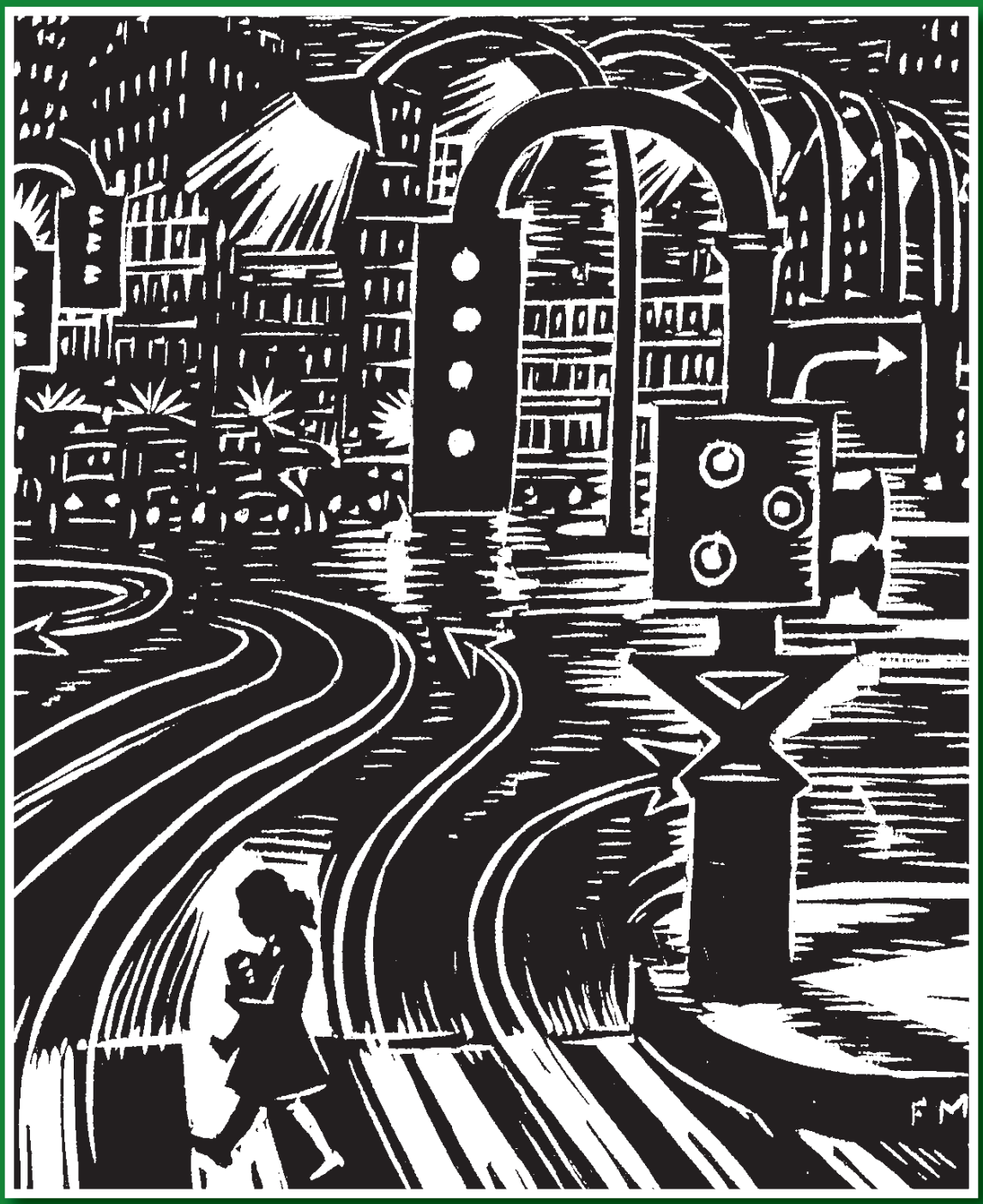
MARTINSKURIER

Evangelischer Gemeindebrief

Martinskirche Bad Hersfeld

September bis Dezember 2017



Monatsspruch für August 2017: „Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Klein und Groß“. (Apostelgeschichte 26,22)

„Das Gesicht Hamburgs“ lautet die Sammlung von 80 Holzschnitten des belgischen Künstlers Frans Masereel (1889-1972), von denen mich der auf der Titelseite des Martinskuriers abgebildete so beeindruckt hat, dass ich ihn für wenig Geld bei Ebay erstanden habe. Der Holzschneider mit der antiquiert anmutenden Technik besuchte die Elbmetropole in den 1960er Jahren. Ein Künstler, der statt Worten Bilder aus seinem Herz sprechen ließ. Hier ist Sitz und Ursprung aller Veränderung, wie Thomas Mann im Vorwort zu einem frühen Werk Masereels bemerkte: „Das Herz, dieses verdammte Menschenherz war es, was ihn zu leben zwang, was ihn den Kursus so gründlich durchzuschmarutzen, lieben und leiden, gegen das Falsche, Verfälschende, Gemeine und Lieblose lachend und schimpfend protestieren ließ.“

Ist es eine Frau mit einem Kind, ein Kind mit einer Puppe im Arm? Die Person erinnert mich bei wiederholter Betrachtung an Maria mit dem Jesuskind. Jedenfalls bange ich als Betrachter, ob sie heil über den Zebrastreifen kommt, bestaune den Mut, Geborgenheit zu geben. Inmitten einer Großstadtwelt, in der es normalerweise von Menschen nur so wimmelt, friedlich gesinnten, aber wie beim Treffen der Mächtigen auf dem sogenannten G 20 Gipfel, weniger friedlich bis feindseligen Menschen. Als wären der Gefahren nicht schon so genug. Da will der Verkehr der Menschen und Fortbewegungsmittel genau geregelt sein. Blitzende Schienen wie Stahlschlangen weisen den Straßenbahnen ihren Weg, ein halbes Dutzend mächtiger trichterförmiger Lichtduschenlaternen taucht die Nacht in strohernes Licht, vorgeschriebene Fahrt- und Laufrichtungen regeln an in einem Sumpf an Zeichen und überdimensionierten technischen Leuchtanzeigen den Verkehr für Mensch und Vehikel vor einer mit ungezählten Fenstern erleuchteten Drohkulisse an Hochhäusern; am oberen Bildrand ist der Himmel nur kaum zu sehen.

Der Monatsspruch mit der Rede des Paulus vor dem König Agrippa macht mir Mut, dieses Bild eines modernen Künstlers auf Hoffnung hin zu lesen. Paulus, der als Christenverfolger unterwegs war, hat seine Lebenslaufrichtung geändert, nachdem ihm Jesus gefragt hatte: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“. Dankbar gegenüber seinem Gott, der ihn in allen Gefahren seiner Unternehmungen hilfreich zur Seite stand, legt er bei Klein und Groß Zeugnis ab. Mutig, und wenn es sein muss, als Einzelner.

Im Zeitalter von Massenaufläufen, friedlichen und unfriedlichen Ansammlungen von Menschen, geht der Einzelne nicht verloren, wird von Gott nicht aufgegeben, wenn er bereit ist, in eine von Technik und Geld regierten Welt seinen Weg tapfer zu gehen. Was hier von einem Birnbaumholzblock auf schwarz-weißem Papier abgedruckt ist, spiegelt die bangende Hoffnung wider, dass der glaubende Mensch inmitten der feindlichen Welt, auf seinem Gang durch das stets bedrohten Leben nicht nur sich selbst in Sicherheit bringen möchte, sondern in Zuwendung zu dem Kleinen, verletzlichen und besonders auf Schutz angewiesenen Leben, voller Vertrauen die nächste Straße und Kreuzung überquert.

Auch wenn Bad Hersfelder eher weniger schwarze Blöcke, Ampeln mit vier Lichtern und Straßenbahnkreuzungen kennen, sind alle eingeladen, in Achtsamkeit und Fürsorglichkeit in einer rauer gewordenen Umwelt einzuüben. Nicht nur im Straßenverkehr und im Gespräch mit den Großen.

Ihr Karl-Heinz Barthelmes, Pfr.

Löwenzahnwiese

Die goldne Pracht hat ausgeblüht.
Die kleinen Sonnen sind verglüht.
In silbernen Laternchen glimmt
ihr Licht, bevor es Abschied nimmt.
bevor der Wind es rund verweht
und neue goldne Sonnen sät.

Von Redakteur Dr. Owlglass

Redaktionskreis „Martinskurier“:

Pfr. Karl-Heinz Barthelmes · Karin von Baumbach · Vera Hettenhausen · Traute Hinz · Hannelore Preiß
Layout & Druck: Eva Bienk / Glockdruck, Bad Hersfeld

v.i.S.d.P. Pfr. Karl-Heinz Barthelmes, Schlippental 39, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-2801
E-Mail: martinskirche.bad-hersfeld@ekkw.de
karl-heinz.barthelmes@ekkw.de
Homepage: martinskirche-bad-hersfeld.de

Da die Turnhalle der Grundschule saniert wird, findet im Anschluss an den Gottesdienst die Feier der Einschulung in der Martinskirche statt.

Der nächste

„Second-Hand-Basar"

findet am 02. September 2017 um 13 - 15 Uhr statt. Näheres:

foerderverein.martinskids@gmx.de

Unsere Kirche im Internet:

www.martinskirche-bad-hersfeld.de

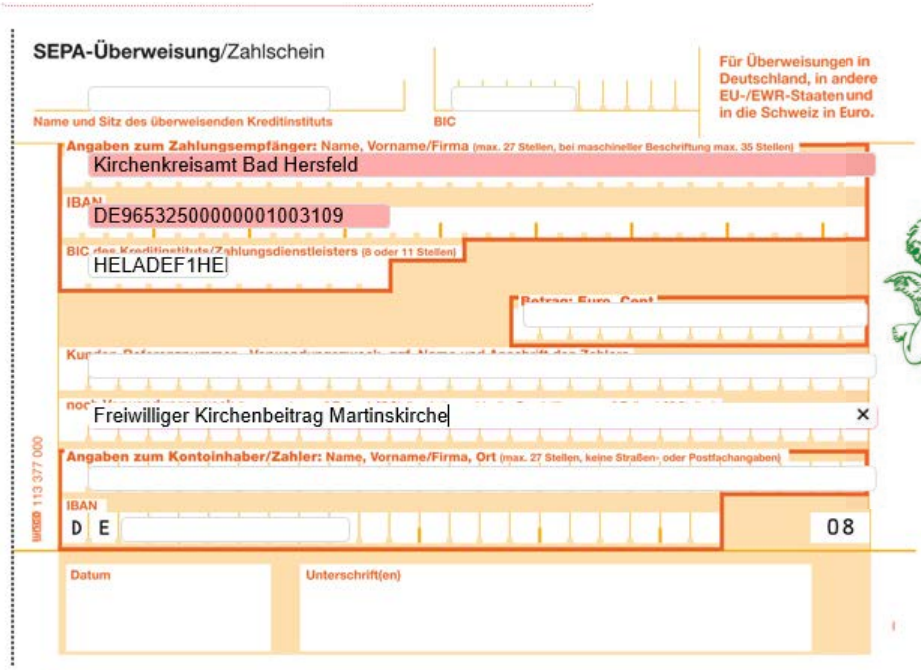
KLAVIERBAU FENNER
Bad Hersfeld

Barbara Fenner-Latzel
Klavierbauerin BDK
Telefon 06621-41298

Verkauf und Vermietung von Klavieren, Flügeln und Cembali sowie Stimmungen und Reparaturen nach telefonischer Vereinbarung

Freiwilliger Kirchenbeitrag

Vielen Dank für Ihre vielfältige Unterstützung unserer Gemeindearbeit. Damit wir Ihnen auch weiterhin mit Ihnen zu den regelmäßigen Veranstaltungen besondere Angebote und Beiträge für ein offenes und lebendiges Gemeindeleben bieten können, benötigen wir Ihre Unterstützung. Wenn Sie möchten, überweisen Sie uns einen freiwilligen Kirchgeldbeitrag auf das unten genannte Bankkonto.


SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Kirchenkreisamt Bad Hersfeld

IBAN

DE96532500000001003109

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HELADEF1HE

Betrag: Euro, Cent

Kundenreferenznummer, Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Freiwilliger Kirchenbeitrag Martinskirche

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen-, oder Postfachangaben)

IBAN

D E 08

Datum

Unterschrift(en)

113 377 000

Evangelische Kindertagesstätte der Martinskirche

Unterm Himmelszelt leben Kinder einer Welt

Um Kinder dieser Welt kennenzulernen, begaben sich die vielen Akteure beim Projekttag der Kindertagesstätte der Evangelischen Martinskirche spielerisch auf eine große Reise. Zusammen mit dem Publikum traf man auf Chinesen, Flamencotänzerinnen, Afrikaner und Inder. Die Kinder flogen nach Amerika und erfuhren zum Beispiel, was Indianer gerne machen. Nämlich zusammen tanzen. Wie das aussieht, zeigten sie natürlich voller Spielfreude dem begeisterten Publikum, unter dem sich viele stolze Eltern befanden. Trotz unterschiedlicher Sprachen können wir uns verstehen und verständigen, lernten alle bei dem Rundflug. Die Erzieherinnen und Erzieher hatten unter der Leitung von Eveline Leiter-Bublitz ein tolles, ideenreiches Programm mit viel Liebe zum Detail einstudiert. Die bunten Kostüme und die Dekorationen waren eine Augenweide. Einige kleine Sänger und Sängerinnen gaben eine Kostprobe ihres in der Kooperation mit der Musikschule des Landkreises Hersfeld-Rotenburg Gelernten zum Besten. Das Schattenspiel zur Geschichte eines kleinen Jungen, der per Flaschenpost Freunde auf der ganzen Welt findet, bekam auch viel Applaus. Nach den Vorführungen in der Kirche ging das mehrstündige Programm mit der Präsentation der Projektarbeiten der Sonne-, Mond- und Sternegruppen in den Räumen der Kita weiter. Die Kinder hatten Weltkugeln gebastelt und Reisepässe entworfen. Sie erzählten von ihren Erfahrungen, mit Stäbchen Reis zu essen, und sie hatten sich auch mit der Frage beschäftigt, woher das Obst und Gemüse kommt, das wir essen. Ein Blickfang war die Ausstellung afrikanischer Einrichtungsgegenstände und dabei besonders der Häuptlingsstuhl vom Stamm der Ashanti. Zu diesem vielen Sehens- und Bestaunenswerten wurde schmackhaft für das leibliche Wohl gesorgt.

Text und Fotos: Vera Hettenhausen

Sie erreichen die Kindertagesstätte unter:
Tel. 06621-71929
Fax 06621-795776

Unser Kindergarten im Internet:
kita.martinskirche.hersfeld@ ekkw.de

Brot für die Welt und die Organisation ARFA helfen Menschen in Burkina Faso bei Ihrer Wasserversorgung

Die Bäuerin Bibata Kindo schöpft Wasser aus dem Brunnen und gießt mit ihrem Mann Setzlinge. (Fotos: Brot für die Welt/Helge Bendl)

Seit 2010 gibt es, festgelegt von den Vereinten Nationen, ein Menschenrecht auf Wasser. Dennoch haben noch immer weltweit 700 Millionen Menschen keinen Zugang zu angemessener Trinkwasserversorgung. Dabei ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser lebensnotwendig. Wasser ist neben Bildung ein wichtiges Schlüsselelement für ein Leben in Würde und für eine bessere Zukunft. Ohne Wasser gibt es kein Leben und keine Entwicklung. Aber, weder Wasser noch Nahrung sind immer da verfügbar, wo sie am meisten gebraucht werden. Das betrifft besonders Kleinbauernfamilien in sogenannten Entwicklungsländern. Die meisten von ihnen hängen vom Regenfeldbau ab – oft in Regionen, in denen Wasser und fruchtbare Böden Mangelware sind. Hinzu kommen, ausgelöst durch den Klimawandel, immer unregelmäßigere Niederschläge und immer extremere Dürren. Die klimatischen Bedingungen werden auch in Burkina Faso immer schwieriger. Viele Bauernfamilien können sich nicht mehr von ihrer Ernte ernähren. Vor allem der Zugang zu Wasser verschlechtert sich zusehends.

Wasser steht daher für viele Partnerorganisationen von Brot für die Welt, wie auch bei der Organisation ARFA im Zentrum ihrer Arbeit. ARFA unterstützt die Menschen beim Bau von Brunnen und Rückhaltebecken. Brunnen sorgen auch dafür, dass die Familie nicht nur nach der Regenzeit ihre Hirse anbauen kann, sondern auch in der Trockenzeit genug Wasser zur Verfügung hat. Das war nicht immer so. Die Gelegenheit zur Bewässerung hat der Familie einen bescheidenen Wohlstand erbracht. Sie hat jetzt genug für sich selbst und erwirtschaftet sogar noch Überschüsse für den Verkauf. Auf ihren Feldern wächst frisches Grün. Die Organisation ARFA setzt auf nachhaltige Landwirtschaft. Kompost hält Feuchtigkeit im Boden und düngt die Pflanzen, Steine schützen vor Erosion.

Im Dorf Niessega wurden die Frauen auch im Gemüseanbau geschult. Fatimata Sawadogos hat genügend Gemüse für die Familie und kann sogar ihre Überschüsse verkaufen. Gerade hat sie sich ein Fahrrad gekauft – für den weiten Weg zum Feld.

Dr. Ute Greifenstein

Einladung zum Gottesdienst der Martinskirche am 03.12.2017 Eröffnung der 59. Aktion Brot für die Welt mit Kirchenkaffee.

Brot für die Welt

IBAN DE10 1006 1006 0500 5005 00

Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes, Naomi-Sophie Kümmel, Pia Helene Heinzerling, Luca Malachowski, Anna Csenar, Celine Braun, Carina Kurz, Maxine Raab, Anna Emilia Möller, Elina Müller, Mara Reinhardt, Til Michels, Leon Oldenburg, Lukas Schäfer, Felix Weyel. Daniel Simenkov fehlt auf diesem Bild.

Foto: d.bueschel@online.de

Konficamp Wittenberg 31.05.-04.06.2017

Besuch Panorama von YadegarAsisi

Gruppenbild vor Lutherhaus in Wittenberg

Arbeitsgruppen zum Thema „Der neue Mensch“

Der neue Mensch - wie sieht er aus?

Unsere Konfirmanden/innen haben sich auf ihrer Freizeit in Wittenberg intensiv mit dieser Frage beschäftigt. Sie stellten daraufhin ihre Vorstellungen vom Zukunftsmenschen im Gottesdienst am 25. Juni vor. Eine Gruppe hatte einen Maleranzug in Menschengröße ausgestopft und ihre Ideen darauf befestigt. Die zweite Gruppe malte ihren Zukunftsmenschen in fröhlichen Farben an und gab ihm 95 Eigenschaften. Die dritte Gruppe hüllte den Zukunftsmenschen zunächst in schwarze Fäden ein, sodass er sich nicht bewegen konnte. Dann spannten sie bunte, längere und kürzere Fäden darüber, die schwarzen Fäden wurden zerstört und der Mensch konnte sich befreien.

Alessia Hettenhausen

Danke: Lions Club e.V. Bad Hersfeld, Förderverein Martinskids, ehrenamtliche Begleiter: Kurt Hornikkel, Alessia Hettenhausen, Tyler Brogdon, Berit Barthelmes

Neue Kappen für die Kirchenstühle

Unter freiem Himmel nutzen im Juni die Konfirmanden/innen mit Pfarrer Barthelmes, Konfirmanden-Mutter Frau Eiler, Herrn Kirchenvorsteher Hornickel das schöne Wetter, um die in die Jahre gekommenen Kunststoff-Kappen der Kirchenstühle auszutauschen. Damit wird der wertvolle Schieferfußboden im Kircheninnern geschont.

Altersgerecht ist einfach.

Damit Sie auch im Alter wählen können:

→ Immobilie altersgerecht umbauen?
→ Immobilie verkaufen oder vermieten?

Wir beraten Sie gerne und finden gemeinsam eine Lösung! Damit Sie auch im Alter noch Freude am Wohnen haben!

DIE WELT
Juli 2016
SIEGER BANKENTEST
– Beratung Baufinanzierung –
Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
8 Banken in Bad Hersfeld
Deutsches Institut für Bankentests GmbH
www.difb.net

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Helmut Möller
Tel.: 06621 85-4701
E-Mail: ic@spk-hef.de

Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg

www.spk-hef.de/immo

Theodor Fontane (1819-1898)

Der franz. Schriftsteller Louis Aragon war sich dessen sicher: „Der Mensch braucht den Roman wie das Brot“.

Zum deutschsprachigen Beitrag der Romanliteratur des 19. Jahrhunderts zählen historische Romane, Bildungs- und die Gesellschaftsromane von Theodor Fontane. Nachdem er sich als freischaffender Journalist und Verfasser vortrefflicher Gedichte und Balladen einen Namen gemacht hatte, wagte Fontane im Alter von 58 Jahren einen schriftstellerischen Neubeginn und schuf in 17 Einzelausgaben Werke, die auch heute noch den Leser ansprechen, berühren und zu den liebenswertesten unserer Erzählliteratur gehören. Ob in „Irrungen und Wirrungen“, „Unwiderbringlich“, „Frau Jenny Treibel“ oder in seinen letztem Roman „Der Stechlin“, stets verrät sich Fontane auf jeder Buchseite als ein Meister des Dialogs und pointierter Sprachgestaltung. Als ein Dichter von überzeitlichem Format ist er mit „Effi Briest“, einem „Kronjuwel europäischer Prosa“ (Thomas Mann), in die Weltliteratur eingegangen.

„Vielleicht ist mir „Effie Briest“ so gelungen, weil ich das Ganze träumerisch und fast wie mit einem Psychographen geschrieben habe… Es ist so wie von selbst gekommen, ohne rechte Überlegung und ohne alle Kritik.“ Fontanes Erklärung ist nicht zu wörtlich zu nehmen; denn die kritische Distanz fehlt in keiner seiner Arbeiten völlig. Obwohl er nie unmittelbar Anklage erhebt, stellt er doch die Fragwürdigkeit der Konventionen und der „ungeschriebenen Gesetze“ im damaligen Preussen-Deutschland kritisch dar. Die Moral in diesem Land war doppelbödig und heuchlerisch geworden. Die Tragik des Romanpersonals aber ist, dass es die Fragwürdigkeit dieser Konventionen zwar erkennt, aber unverdrossen nach ihnen denkt und handelt.

Wenngleich Fontane sich dank seiner geistigen und künstlerischen Qualitäten durchaus zur Phalanx der Dichterheroen seiner Zeit hätte zählen können, blieb er bescheiden und dachte zwar würdig, aber nicht groß von sich: „Ich bin gewiss eine dichterische Natur, mehr als tausend andere, die sich selbst anbeten, aber ich bin keine große und reiche Dichternatur. Es drippelt nur so. Der einzelne Tropfen mag ganz gut und klar sein, aber es ist und bleibt nur ein Tropfen, kein Strom, auf dem die Nationen fahren und hineinsehen in die Tiefe und in das himmlische Sonnenlicht, das sich darin spiegelt.“

Aber Fontane muss sich seiner Berufung zum Dichter sehr sicher gewesen sein, als er nach Ablegung der erforderlichen Examina die weitere Ausbildung zum Apotheker abbrach, um sich fortan ganz der Dichtkunst widmen zu können. 1851 lässt der passionierte Briefeschreiber einen Freund wissen: „… und freue mich des unerwarteten Glücks, meine Umsattlung nicht bereuen zu müssen.“

Aus der fatalen Situation, in der sich Fontane nach seiner aktiven Teilnahme an der gescheiterten Revolution von 1848 gefangen sah, befreite ihn ein vierjähriger Aufenthalt in London (als Korrespondent der preussischen „Kreuzzeitung“), dem sich eine Reise durch Schottland anschloss. In der Gewissheit, dass ihm seine vor Ort erworbene gründliche Kenntnis der reichen englischen und schottischen Geschichte und Kultur einen enormen Vorsprung vor den preussischen Philistern garantiert, kehrte er nicht unglücklich nach Berlin zurück. Jahrzehnte später wird es in seinem „Stechlin“-Roman heissen: „ ... an der Themse wächst man sich anders aus als am Stechlin.“

Anderseits waren es die intensiv aufgenommenen Reiseeindrücke, die Fontanes latentes Heimweh verstärkten und seine innere Beschäftigung mit märkisch-preussischer Lebensart, Landschaft, Geschichte und adliger Tradition steigerten. „Ich liebe nämlich das Land, in dem ich geboren wurde, mehr, aufrichtiger, selbstsuchtloser als die Mehrzahl meiner hier lebenden Landsleute und fühle die Trennung vom Vaterland allerdings empfindlicher.“

So trug Fontane Auslandsaufenthalt dazu bei, sowohl seine politische Gesinnung ein Stückchen weiter nach „rechts“ rücken zu lassen als sich auch mental auf seine Wanderungen durch die Mark Brandenburg vorzubereiten. Mit der Veröffentlichung seiner auf den Wanderungen gewonnenen Einsichten und Erfahrungen sollten die BrandenburgerInnen überzeugt werden, dass es „in ihrer nächsten Nähe gar nicht so übel ist und dass es in ihrer landschaftliche Eigentümlichkeiten und Schritt für Schritt tüchtige Kerle gibt.“ Von den insgesamt vier erschienenen Bänden (1862ff) wurden die ersten beiden sogleich zu Bestsellern.

„Gaben, wer hätte sich nicht, - Talente, Spielzug für Kinder! Nur der Ernst macht den Mann, nur der Fleiß das Genie“. (Distichon Fontanes an Adolf Menzel).

Dem entspricht die Briefstelle: „ Es gibt heutzutage keine bloßen Talente mehr. Zum wenigsten bedeuten sie nichts, gar nichts. Wer eine Kunst wirklich betreibt und in ihr was leisten will, muss natürlich vor allem auch Talent, gleich hinterher aber Bildung, Einsicht, Geschmack und eisernen Fleiß haben. Zum künstlerischen Fleiß aber gehört etwas anderes als Massenproduktion ... Der gewöhnliche Mensch schreibt hin, was ihm gerade in den Sinn kommt. Der Künstler, der echte Dichter, sucht oft vierzehn Tage lang nach einem Wort."

Dergleichen Bemerkungen und Bekenntnisse über das eigene Schaffen sind fast in jedem seiner Briefe zu finden. Sie regen an durch ihre Echtheit und gewähren Einblick in die Werkstatt eines geistreichen und leidenschaftlichen Dichters. Fontane wurde zuweilen ein „Causeur" genannt, er selbst hat es getan. „Die Wahrheit ist, dass er ein Sänger war, auch wenn er zu klönen schien." (Th. Mannn)

Karin von Baumbach

Sommerzeit ist Reisezeit,

und so fuhr am 20. Juli ein Bus voller unternehmungslustiger Gemeindeglieder und Freunde über die Autobahn Richtung Alsfeld nach Romrod. Ziele in dieser Kleinstadt waren für uns die Kirche, das Schloss, die ehemalige Synagoge und die Kulturscheune mit dem Schlossmuseum. Erste Anlaufstelle war die Kirche. Ein kurze Andacht von Pfr. Barthelmes ließ uns Zeit die Schlichtheit des hellen Kirchenraumes mit den großen bunten Glasfenstern auf uns wirken zu lassen. Die Grundsteinlegung dieses Baues erfolgte schon 1677, die letzte Renovierung wurde 2011 abgeschlossen. Zusammen mit dem Schloss bildet sie ein schönes bauliches Ensemble im Ortskern von Romrod.

Dann wurde erstmal für unser leibliches Wohl gesorgt, Kaffee und Kuchen haben wir im Schlosshotel genossen. Im Wechsel fanden anschließend die beiden Führungen im Schloss und der Synagoge/Museum statt. Das imposante und wuchtige Schloss steht heute an der Stelle, an der sich schon im 12. Jahrhundert ein hölzerner Vorgängerbau befand. Im Laufe der Zeit wechselten Schlossherren und Besitzer mehrfach. Gehörte es ursprünglich den Herren von Romrod, war es um 1400 im Besitz der Landgrafen von Hessen. Im 19. Jh. erhielt das Schloss unter Großherzog Ludwig IV neue Dächer mit den Turmhelmen.1938 übernahm das Land Hessen das Gebäude und nach dem 2. Weltkrieg diente es bis 1970 als Flüchtlingsunterkunft. Dann folgten Leerstand und Verfall. 1996 wurde es von der Deutschen Denkmalpflege übernommen und beherbergt heute ein Hotel. Zwischen 1996 und 2002 erfolgten umfangreiche archäologische Grabungen. Wer bei der Schlossbesichtigung das Treppensteigen scheute, gelangte mit dem modernen gläsernen Aufzug zum Rundgang auf die Schlossmauer. Von hier oben war die gesamte Anlage gut zu überblicken.

100 m vom Schloss entfernt ist ein neues Kulturzentrum entstanden. Romrod hatte bis 1933 eine lebhafte jüdische Gemeinde. Die ehemalige Synagoge einschließlich des Frauenbades, der Mikwe, wurden durch glückliche Umstände in dieser Zeit erhalten. Das renovierte Gebäude dient heute als Standesamt. Die Zeit für das anschließende Museum war leider sehr kurz. Der Busfahrer wartete und wir mussten die Heimreise antreten. Bedingt durch das hohe Verkehrsaufkommen auf der Autobahn führte die Rückreise auf der Landstraße durch die schönen Dörfer des Vogelsbergkreises zurück nach Bad Hersfeld. Ich bin sicher, dieser Tag wird uns allen in schöner Erinnerung bleiben. Es war ein schöner, interessanter und erlebnisreicher Nachmittag.

Traute Hinz

Diakoniesammlung

Auch in diesem Jahr wird wieder eine Haussammlung für die Diakonie durchgeführt (18.-27.09.2017). Wie jedes Jahr ist es die Aufgabe des aktuellen Konfirmandenjahrganges, mit einer Sammelliste von Haus zu Haus zu gehen und um eine Spende zu bitten. Die Listen sind unterschrieben und gesiegelt. Bitte empfangen Sie die Mädchen und Jungen freundlich.Sie sammeln für Café Grenzenlos.

Ihre Immobilie im Alter

- **Altersgerecht umbauen und weiter bewohnen?**
- **Verkaufen?**
- **Vermieten?**

Jetzt beraten lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Damit Sie auch im Alter noch Freude am Wohnen haben und Ihre Immobilie Ihnen nicht zur Last wird, beraten wir Sie gerne.
Gemeinsam finden wir eine individuelle Lösung.

Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Wolfgang Schaub
Tel. 06621 163-701

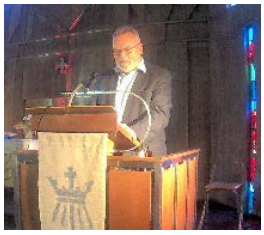
ZERTIFIZIERT
IMMOBILIEN EXPERTENWISSEN
IMMOBILIEN PROFI

www.vr-is.de

VR-Immobilien & Service GmbH
der VR-Bankverein Bad Hersfeld-Rotenburg eG

Viele haben mitgemacht

Die Resonanz unserer Bibelleseaktion hat uns überrascht und sehr erfreut. Vom 5. bis 10. Mai lasen wir die Bibel komplett ohne Pause mit der großartigen Unterstützung von 104 Leserinnen und Lesern. Herzlichen Dank an alle Mitwirkende!



Lesezeit		Freitag	Samstag	Sonntag
von	bis	05.05.2017	06.05.2017	07.05.2017
00:30	01:15		Mara, Pia	Lißner
01:15	02:00		Felix, Leon	Beier
02:00	02:45		Konfis	Fenner-Latzel
02:45	03:30		Felix, Leon	Herbert
03:30	04:15		Barthelmes	Freytag
04:15	05:00		Anna,Emilia,Naomi	Ehrhardt-Handtke
05:00	05:45		Leon, Daniel	Hoffmann
05:45	06:30		Carina, Celine	Dr. Butenhoff
06:30	07:15		Freytag	Butenhoff
07:15	08:00		H. Barthelmes	Keller
08:00	08:45		Rölke	H. Barthelmes
08:45	09:30		Maiwald	Dr. Thon
09:30	10:15		Maiwald	Preiß
10:15	11:00		Dr. Gleiser	von Baumbach
11:00	11:45		Barthelmes	F. Bethge
11:45	12:30		H. Barthelmes	Heil-Trebing
12:30	13:15		Bettenhausen	Bernecker
13:15	14:00		H. Barthelmes	Dr. Thon
14:00	14:45		Panzer	Mohr
14:45	15:30		G. Spohr	Mathies-Peter
15:30	16:15		Geissler	Keller
16:15	17:00		H. Barthelmes	Ortmann
17:00	17:45		Freytag	Ehrhardt-Handtke
17:45	18:30		M. Hoffmann	Herbert
18:30	19:15		M. Roth	C. Krüger
19:15	20:00		Leinweber	Mohr
20:00	20:45	Bischof Hein	Bätz	Stahl
20:45	21:30	H. Freytag	U. Janssen	Friedrich
21:30	22:15	H. Janssen	Stahl	Litzenbauer
22:15	23:00	Dekan Hofmann	Hettenhausen	Zimmermann
23:00	23:45	Til,Lukas,Daniel	Rölke	Liers
23:45	00:30	Anna, Naomi	Lißner	Kretschmer

Zusammengestellt von Vera Hettenhausen

Bethel

Kleidersammlung
Ev. Martinskirchengemeinde
vom

30.10 bis 03.11.2017

Abgabestelle:

Bad Hersfeld:
Ev. Kirche / Gemeindehaus
Schlippental 39
36251 Bad Hersfeld

jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr

Kleidersammlung für Bethel

Bad Hersfeld/Bielefeld-Bethel. In der Ev. Martinskirchengemeinde Bad Hersfeld wird vom 30. Oktober bis 3. November 2017 Kleidung für Bethel gesammelt. Gute, tragbare Kleidung und Schuhe können im Gemeindehaus, Schlippental 39, abgegeben werden. Im vergangenen Jahr kamen allein in der Ev. Martinskirchengemeinde Bad Hersfeld über 3.400 kg zusammen. Die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel engagieren sich in acht Bundesländern für behinderte, kranke, alte und benachteiligte Menschen. Die Brockensammlung Bethel sammelt seit mehr als 125 Jahren Kleidung in ganz Deutschland gemäß dem Bibelvers aus dem Neuen Testament „Sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkomme“ (Joh. 6,12). Mit den Erlösen aus den Kleiderspenden wird die Arbeit Bethels unterstützt. Mit rund 17 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Bethel eine der größten diakonischen Einrichtungen Europas. Die von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel sind eng verbunden mit der Evangelischen Kirche in Deutschland. Das Handeln in Bethel wird getragen von christlicher Nächstenliebe und sozialem Engagement. „Gemeinschaft verwirklichen“ ist die Vision für die diakonische Arbeit Bethels. Die Brockensammlung Bethel ist Mitglied im Dachverband FairWertung e. V. Sie setzt sich somit für einen sozial- und umweltverträglichen sowie ethisch verantwortbaren Umgang mit gebrauchter Kleidung ein. 82 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit und ohne Beeinträchtigung finden in der Brockensammlung eine Arbeit.

Weitere Informationen: www.brockensammlung-bethel.de • www.bethel.de

Martinskirche: 19 Uhr Gottesdienst

Mi., 22.11.2017

Um Gottes Willen

Wie ein Stoßgebet kommt es einem über die Lippen. Etwas Unfassbares ist passiert. Wieder ein Anschlag mit vielen Toten, näher als sonst. Oder die eigene Welt geht aus den Fugen: jemand hat mich verletzt, ich selbst habe einen schrecklichen Fehler gemacht. Um Gottes willen! sagen auch Leute, die sonst von Religion nichts halten. Es ist ein Protest, ein Hilferuf, eine Suchbewegung: Ist denn da keine Macht, die eingreift? Ist da keine Instanz, auf die man sich berufen, kein Raum, in den man fliehen kann?

Was hat das Schreckliche, das passiert, mit Gottes Willen zu tun? „Krieg soll um Gottes Willen nicht sein“ beschloss der Weltkirchenrat bei seiner Gründung in Amsterdam 1948, nach den Katastrophen des 20. Jahrhunderts. Gottes Wille ist nicht unbedingt das, wofür Menschen sich so begeistern lassen, wie dafür, die eigene Nation groß und andere Völker klein zu machen. Wie aber erfahren wir, was Gottes Wille ist? Vielleicht gehört dazu, in sich zu gehen, so wie der Mann, der auf dem Plakat zum Buß- und Bettag zu sehen ist. Das Nachdenken, Suchen, Sich-unterbrechen, Selbstkorrektur-einlegen. Unser ganzes Leben soll eine Buße sein, hat Luther geschrieben in der ersten seiner 95 Thesen. Das war der evangelische Urknall. Der befreiende, froh machende Impuls, dass wir uns nicht um uns selbst drehen, uns nicht in uns selbst hinein verkrümmen, sondern auf Gottes Wort hören, auf andere zugehen, vertrauen und zusammen neue Wege finden. Dazu laden wir ein in unseren Gottesdiensten am Buß- und Bettag. *Propst Helmut Wöllenstein, Marburg*

Reise Mission - ökumenisch & weltweit
Jacobstraße 10 D - 04105 Leipzig
info@reisemission-leipzig.de www.reisemission-leipzig.de
Tel. 0341 308 541- 28 Fax 0341 308 541-29

7 Tage RUSSLAND

Anmeldeschluss: 31.12.2017

St. Petersburg - Stadt der weißen Nächte
Studien- und Bildungsreise

Abflug:	**Frankfurt am Main** (je nach Verfügbarkeit)
Reisezeitraum:	**Ende August bis Anfang September**
Preis:	pro Person im Doppelzimmer ab **EUR 1.355***
Leitung:	**Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes, 36251 Bad Hersfeld, Tel.: 06621 2801**

Reiseverlauf (Änderungen vorbehalten):

1. Tag: Flug nach **St. Petersburg**. Empfang durch die Reiseleitung und Transfer zum Hotel. Zimmerbezug für 6 Nächte in/bei **St. Petersburg**.

2. Tag: St. Petersburg. Geführte Stadtrundfahrt mit Besichtigung von **Schlossplatz**, **Winterpalast**, **Alexandersäule**, dem **Standbild Peters des Großen**. Fahrt über den **Newskij Prospekt** und kurzer Spaziergang durch das Dostojewski Viertel. Besuch des **Kuznechny Lebensmittel-Marktes** sowie im Anschluss Besuch der **Peter-Paul-Festung** mit ihrer gleichnamigen Kathedrale. Die im 19. Jh. erbaute Kathedrale liegt auf einer kleinen Insel im **Newa-Delta** und wurde 1703 von Peter dem Großen errichtet. Hier befindet sich seit 1700 die Grabstätte der russischen Zaren, beginnend mit Peter dem Großen bis Nikolai II und seiner Familie. Außenbesichtigung des Panzerkreuzers Aurora und Fahrt zur **Isaak-Kathedrale**. Besichtigung der Kathedrale und Aufstieg auf die Kuppel mit einem Panoramablick über die Stadt. Die mächtige Hauptkirche der Stadt zählt mit ihren überdimensionalen Ausmaßen - 111 m lang, 97 m breit und 102 m hoch - zu den größten sakralen Kuppelbauten der Welt. Das Innere der Kathedrale ist wunderbar mit Halbedelsteinen, Marmor und Malachit verkleidet. Möglichkeit zu einem Besuch des **Dostojewski-Museums**. Am Abend Gelegenheit, das reichhaltige und hochrangige Kulturangebot der Stadt kennen zu lernen: Optional Besuch eines Balletts in einem **Theater**.

3. Tag: St. Petersburg. Am Vormittag Spaziergang durch das **Puschkinviertel**. Gang zur im Herzen der Stadt gelegenen **Eremitage**. Sie ist heute eines der größten und bedeutendsten Kunstmuseen der Welt. In mehr als 1.000 Sälen sind über 60.000 Exponate ausgestellt, im Archiv gibt es fast drei Millionen Objekte. Darunter befindet sich neben archäologischen Exponaten auch die neben dem Louvre oder dem Prado bedeutendste Sammlung klassischer europäischer Kunst. Die **Eremitage** ist ein zentraler Bestandteil der zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärten St. Petersburger Innenstadt. Besuch der **Eremitage**; anschließend Fahrt zum geschichtlichen Ausgangspunkt der Stadt. Rundgang auf dem Gelände des **Alexander-Newski-Klosters** und des daran gelegenen **Prominentenfriedhofs**; dann Spaziergang auf dem **Newski Prospekt**, der Hauptgeschäftsstraße in **St. Petersburg**. Im Anschluss Besuch der **Kasaner Kathedrale** sowie der bekannten **Blutskirche**.

4. Tag: Ausflug zur Besichtigung von **Peterhof**, was auch das Versailles Russlands genannt wird. Die Schloss- und Parkanlage wurde von Peter dem Großen nach seinem Sieg bei Poltawa errichtet und gehört zu einer der schönsten und kunstvollsten in der Welt. Zu Recht wird St. Petersburg als das "Venedig des Nordens" bezeichnet, denn es wurde einst auf dem sumpfigen Gebiet an der Mündung der Newa erbaut. Aufgrund dieser Lage mussten die Architekten ein großes und komplexes System von Kanälen zur Entwässerung entwerfen: Mehr als 100 Kanäle mit einer Gesamtlänge von über 300 Kilometern entstanden - ein heutiges Markenzeichen der Stadt. **Bootsfahrt** auf den Kanälen und Flüssen in St. Petersburg, um den besonderen „Geist" der ehemaligen Zarenhauptstadt kennenzulernen und um die Fassaden der Stadt zu bewundern. Der Rest des Tages steht zur freien Verfügung.

5. Tag: Ausflug nach **Puschkin**, einst „Zarskoje Selo", die Sommerresidenz der russischen Zaren. Peter der Große schenkte seiner Frau Katharina I. ein kleines Landgut, damals noch mit dem finnischen Namen „Saari Muis". Das ursprünglich bescheidene Steinhaus wurde unter der Zarin Elisabeth I. und unter Katharina II. zu einem wunderschönen Rokoko-Schloss, dem **Katharinenpalast**, ausgebaut. Hier ist das vollständig rekonstruierte **Bernsteinzimmer** zu bewundern. Nach der Besichtigung Weiterfahrt zur jüngsten der **Sommerresidenzen**, dem **Schloss Pawlowsk**. Das Schloss wurde auf einem Anwesen gebaut, das Katharina II. ihrem Sohn Paul anlässlich der Geburt seines ersten Sohnes schenkte. Besichtigung der Schlossanlage und Rückfahrt zum Hotel.

6. Tag: St. Petersburg. Möglichkeit zu einer Teilnahme an einem **Sonntagsgottesdienst** in der Petrikirche. Fahrt zum **finnischen Meerbusen**. Zeit zu einem Spaziergang am Strand. In der Bucht befindet sich unter anderem die Insel **Kotlin**, auf der die russische **Festung Kronstadt** liegt. Gelegenheit zur Besichtigung der Festung. Rückfahrt ins Zentrum. Zeit zur freien Verfügung. Möglichkeit zu einem gemeinsamen Abschiedsabendessen in einem typischen Restaurant. Rückkehr zum Hotel.

7. Tag: Transfer zum Flughafen von **St. Petersburg**. Verabschiedung von der Reiseleitung und Rückflug nach Deutschland.

Leistungen: Flüge, Flughafen- und Sicherheitsgebühren, Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/ WC im landestypischen Mittelklasse-Hotel, Frühstück; deutschsprachige fachkundige Reiseleitung; Eintrittsgeld sowie Transfers, Rundfahrt und Ausflüge im klimatisierten Reisebus lt. Programm; Karten- und Informationsmaterial.

Nicht enthalten: Visum; Abendessen, Trinkgeld, Getränke, Fakultatives, persönliche Ausgaben, evtl. Kerosinzuschlagserhöhung.

Einreisebestimmung Russland: Deutsche Staatsbürger benötigen ein Visum. Das Visum muss vor der Einreise bei einer der russischen Auslandsvertretungen beantragt und eingeholt werden. Das Gesetz verlangt einen 6 Monate über die Reise hinaus gültigen Reisepass sowie eine Auslandskrankenversicherung.

* Der Reisepreis greift ab einer Gruppengröße von 16 Personen im 3*-Hotel. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt pro Person EUR 275. (Änderungen vorbehaltlich)

CAFÉ ST. MARTIN

Liebe Besucher/Besucherinnen des Café St. Martin, liebe Gemeindemitglieder,

Wir haben folgende Termine für Sie im Angebot:

21.09. Berthold Schmidt / Kirchheim - Spielzeuge aus früheren Zeiten

12.10. Traute Hinz / Bilderreise mit und über die Martinskirche

09.11. Herr Dr. H. Nuhn / Erinnerungen an die Hersfelder Juden

14.12. Ab 14:30 Uhr / Seniorenadvent

Mit freundlichen Grüßen Traute Hinz und Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

Der Kirchenvorstand hat aus aktuellem Anlass beschlossen, Straße und Geburtsdatum zu streichen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

September 2017

Dieter Birnbaum, 80 Jahre
Otto Höck, 80 Jahre
Ursula Treibert, 80 Jahre
Günter Borns, 80 Jahre
Christa Knoll, 81 Jahre
Helga Albach, 81 Jahre
Emma Fedotowa, 81 Jahre
Else Seelig, 81 Jahre
Marianne Gerst, 81 Jahre
Liesel Fuchs, 81 Jahre
Erika Stiemert, 82 Jahre
Hannelore König, 82 Jahre
Dr. Jürgen Limberger, 83 Jahre
Horst Gruhn, 83 Jahre
Magdalena Ernst, 85 Jahre
Helmut Wettlaufer, 87 Jahre
Ernst Wiemann, 89 Jahre
Emma Heidt, 90 Jahre
Jürgen Overweg, 92 Jahre
Margarete Homburg, 95 Jahre
Anna Matthe, 97 Jahre

Oktober 2017

Käthe Wiegand, 80 Jahre
Gisela Schimmel, 80 Jahre
Wolfgang Meylich, 80 Jahre
Anneliese Streit, 81 Jahre
Helma Lassner, 81 Jahre
Rosmarie Krenz, 81 Jahre
Marlene Schmidt, 83 Jahre
Herbert Bleßmann, 82 Jahre
Dr. Heinz König, 83 Jahre
Annemarie Bomm, 84 Jahre
Hildegard Eckhardt, 84 Jahre
Elisabeth Fischbach, 85 Jahre
Kurt Schember, 86 Jahre
Käthe Fälber, 87 Jahre
Erika Vollrodt, 88 Jahre
Hildegard Botthof, 91 Jahre
Erwin Domröse, 94 Jahre

November 2017

Irmgard Manns, 80 Jahre
Brunhilde Sauer, 82 Jahre
Eva Habermehl, 82 Jahre
Gretchen Burnett, 82 Jahre
Reinhold Merle, 86 Jahre
Irma Nordheim, 86 Jahre
Anna Maria Freke, 89 Jahre

Dezember 2017

Heinz Günter Hebel, 80 Jahre
Hans Joachim Schmidt, 81 Jahre
Christa Kammerzell, 82 Jahre
Alfred Holzhauer, 83 Jahre
Maria Eichelsheimer, 84 Jahre
Bodo Zitzwitz, 85 Jahre
Marianne Körnig, 86 Jahre
Rotraut Kaschube, 86Jahre
Werner Lotz, 87 Jahre
Martha Müller, 87 Jahre
Irmgard Maares, 87 Jahre
Anna Ekkert, 89 Jahre
Liselotte Oetzel, 96 Jahre
Katharina Brossart, 97 Jahre
Heinrich Licht, 97 Jahre

Schafgarben

Auf Wiesen und am Wegesrand
sind manche Blumen schon verbrannt –
doch Schafgarben stehen allein
im grellen Mittagssonnenschein
und wachsen in der heißen Luft
in schlichtem Weiß mit herbem Duft - -

Sie stehen ziemlich lange da
- gibt manchen, der sie übersah-
sanft schwanken sie im Sonnenwind,
nicht ahnend, dass sie einzig sind,
denn wo selbst Gras und Klee verdorrt,
da blühen sie beständig fort.

War es im Leben nicht schon oft,
auch bei uns Menschen unverhofft,
dass jemand, der erst unscheinbar
ganz plötzlich einzigartig war?

Irene Busch

Taufen

Alexander Liam Mironenko
Hannah Malia Eisengardt
Leni Diedenhofen
Zoe-Amalia Ernst
Frederik Martin Braun

Trauungen

Beate Löhnert geb. Dohle und Jan Löhnert
Julia Litzenbauer-Schwerdtfeger geb. Litzenbauer und Karsten Schwerdtfeger

Silberne Hochzeit

Ulrike Maibaum geb. Pätzold und Peter Maibaum

Goldene Hochzeiten

Renate und Manfred Stückrath
Monika und Egon Kurz
Gertraud und Franz Schaffert
Inge und Otto Sauerwein

Diamantene Hochzeiten

Rosemarie und Kurt Krenz
Anna und Johannes Alt

Beerdigungen

Christine Schember geb. Harth (79 Jahre)
Rudolf Kiel (91 Jahre)
Jutta Schneider geb. Bethge (71 Jahre)
Johanna Schütrumpf geb. Schmidt (89 Jahre)
Hans-Peter Gerwig (75 Jahre)
Karl-Heinz Arnold (71 Jahre)
Hildegard Kilian geb. Armbrust (93 Jahre)
Richard Becker (68 Jahre)
Brigitte Seitz geb. Möller (65 Jahre)
Ottmar Harald Erbach (69 Jahre)

Nachruf

Herr Richard Becker (geb. am 30.10.1948, gestorben am 23.06.2017) war Kirchenvorsteher der Martinskirche in der Zeit von Mai 1983 bis Juni 1994. Er schied aus gesundheitlichen Gründen aus.

Für seine ehrenamtliche Arbeit in unserer Kirchengemeinde sagen wir Danke und beten:

Allmächtiger Gott, Du gibst uns das Leben und mutest uns zu, zu sterben. Unsere Tage sind befristet. Keinem ersparst Du den Tod. Wir trauern um den Mitmenschen, den Du von uns genommen hast. O Herr, uns bleibt die Erinnerung, Dein ist die Zukunft. Wir befehlen den Verstorbenen Deiner Güte an und bitten Dich um Trost für die Angehörigen.

Amen.

Unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil
in der 3. Generation!

Bei einem Trauerfall
wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

Taktvolle und würdige Erledigung bei niedrigster Preisgestaltung. Überführungen im In- und Ausland, Erledigung sämtlicher Formalitäten.
Bestattungsvorsorge sowie Auskunft und Beratungen kostenlos.
Zwei moderne Spezial-Bestattungswagen.

Trauerfeier in eigener Kapelle mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten

Bestattungshaus Henniger
ehemaliges Kino „Schauburg"

Kirchheim
Hauptstraße 50
Tel. 0 66 25 / 34 29 70

Bad Hersfeld
Am Neumarkt 30
Tel. 0 66 21 / 1 55 15

Tag und Nacht erreichbar!
Wir stellen auch Träger außerhalb der Stadt.

DATUM	UHRZEIT	PFARRER/LEKTOR/IN
03.09.2017 12. Sonntag nach Trinitatis	**17.00 Uhr**	Pfarrer Rode
10.09.2017 13. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Diakoniepfarrer Haupt Kreisdiakonie-Gottesdienst
17.09.2017 14. Sonntag nach Trinitatis	10.00Uhr	Lektor Herbert
24.09.2017 15. Sonntag nach Trinitatis	10.00Uhr	Pfarrer Rode Taufmöglichkeit / Abendmahl (S)
01.10.2017 16. Sonntag nach Trinitatis	**14.00 Uhr**	Dekan Dr. Hofmann Erntedankfest
08.10.2017 17. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Lektor Herbert
15.10.2017 18. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Dekan Dr. Hofmann Taufmöglichkeit
22.10.2017 19. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Pfarrer Rode Abendmahl (W)
29.10.2017 20.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Pfarrerin Quapp
05.11.2017 21. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Pröpstin Kropf-Brandau Taufmöglichkeit
11.11.2017 Samstag	16.30 Uhr	Martinstag mit Laternenumzug Pfarrer Rode und Kindertagesstätte
12.11.2017 Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr	Pfarrerin Quapp Kirchenkaffee
19.11.2017 Volkstrauertag	10.00 Uhr	Pfarrer Rode
22.11.2017 Mittwoch	19.00 Uhr	Pfarrer Rode
26.11.2017 Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Dekan Dr. Hofmann Abendmahl (W)
03.12.2017 1. Advent	10.00 Uhr	Pfarrer Barthelmes Eröffnung der 59. Aktion Brot für die Welt Kirchenkaffee
10.12.2017 2. Advent	10.00 Uhr	Pfarrer Barthelmes
14.12.2017 Donnerstag	14.30 Uhr	Seniorenadvent (mit Kindern der KiTa)
17.12.2017 3. Advent	10.00 Uhr	Pfarrer Barthelmes
24.12.2017 4. Advent Heiligabend	15.00 Uhr 17.00 Uhr	Pfarrer Barthelmes, Krippenspiel (Rollenvergabe Frau Fenner-Latzel, 06621-41298) Christvesper
25.12.2017 Heiliges Christfest	10.00 Uhr	Pfarrer Barthelmes Taufmöglichkeit / Abendmahl (W)
26.12.2017 Heiliges Christfest	10.00 Uhr	Lektor Herbert
31.12.2017 1. Sonntag nach dem Christfest	**10.00 Uhr**	Pfarrer Barthelmes

Änderungen vorbehalten.

Festliche Adventsmusik

16.12.2017 um 17.00 Uhr

Konzert „camerata cancelana“

Martinskirche, Eintritt frei, Spende erbeten

beraten • pflegen • begleiten
Gemeinde.Diakonie
Gemeinde.Diakonie
Station Bad Hersfeld
Tel.: 06621-95 92 92